mit einigen Schlafstellen, trockenen Kleidern, ferner Schiffsbrot und Wein. Diese Bake, die nördlichste deutsche Landesmarke im Westen der Elbe, dient einem doppelten Zweck: sie ist eine Zuflucht für Schiffbrüchige und gleichzeitig ein äußerst wichtiges Seezeichen. Das tiefe Fahrwasser, jene Stelle, wo sich erst die Fluten der Elbe und Weser vereinigen, befindet sich über eine halbe Meile (etwa vier Kilometer) seewärts. Bei Scharhörn kann man bei günstigem Wetter größere Herden von Seehunden antreffen. Mit den regelmäßig fahrenden Salondampfern der Nordseelinien kann man auch weitere Seefahrten von Cuxhaven aus unternehmen, wie z. B. nach Helgoland, eine sehr empfehlenswerte Fahrt von drei Stunden, die besonders dem Binnenländer zu einer unvergeßlichen Erinnerung wird. Abwechslungsreich ist auch ein Ausflug per Motorschiff nach Brunsbüttel und dem Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Verkehr Cuxhaven—Brunsbüttelkoog wird von zwei Motorschiffen aufrecht erhalten.

Für jeden Naturfreund wird unstreitig der tägliche Genuß der unvergleichlichen See der Hauptreiz des Aufenthaltes sein; treibt es doch den Cuxhavener selbst immer und immer wieder hinaus nach der „Alten Liebe", dem Seepavillon oder dem Seedeiche. Bedeutende Ärzte weisen gerade dieser mächtigen Anregung des Geistes und des Gemüts einen wesentlichen Anteil des heilsamen Erfolges eines Kur- und Bade-Aufenthaltes in Cuxhaven zu. Die mit viel Poesie umwobene „Alte Liebe", der Stolz Cuxhavens, ist stets, bei Tage sowohl, wie bis tief in die Sommernächte hinein ein Aufenthaltsort und Erholungsplatz für alle Badegäste. Bei Tage der rege Schiffsverkehr mit seinen stets wechselnden Bildern, das Spiel der Ebbe und Flut, zuweilen auch Beobachtung von Seehunden, die sich auf dem gegenüberliegenden „Kratzsand" tummeln und mit dem Glase deutlich zu erkennen sind, bei Nacht Meerleuchten, vom Silber des Mondes übergossene Wasserfluten, die farbigen Lichter der Schiffe, die weißen Blitze des Helgoländer Leuchtfeuers, bei stürmischem Wetter ein grandioses Schauspiel von schäumenden Wogen — das alles sind Genüsse, die die „Alte Liebe" bietet und deren man nie überdrüssig wird und sie stets gerne auf sich wirken läßt. Wasserjagd auf Seevögel, Seehundsjagden, die absolut nicht mit so unendlichen Schwierigkeiten und Gefahren verknüpft sind, wie der Binnenländer meist annimmt, Fischerei in ausgedehntestem Maße, Sammeln von Seetieren aller Art usw., bieten reiche Abwechslungen. Es sind noch hinzuzurechnen: die Sommerfeste, die von der Badeverwaltung veranstaltet werden, das beliebte Schützenfest, an dem alle Kreise der Bevölkerung und alle Badegäste in froher Laune teilnehmen, das sich in dem wundervollen Brockeswalde abspielt und zwei Tage alles in Frohsinn und Festfreude vereinigt, das Turnfest des Männerturnvereins, an dessen Übungsabenden sich die Fremden gern und zahlreich beteiligen; viele Konzerte, Réunions usw. im Städtischen Kurhaus. Die Promenaden-Konzerte, die früher nur Sonntags stattfanden, werden jetzt täglich beim städtischen Kurhaus abgehalten. Variétés und Lichtspiele, Stadttheater bieten außerdem dem Großstädter, der diese Vergnügungen nicht entbehren will, Unterhaltung und vertreiben die Langeweile. Schachfreunde sind bei den Spielabenden des Schachklubs „Cuxhaven-Döse" (Spielabende jeden Mittwoch Abend im Strand-Hotel, C. Bartels) stets willkommen.

Auch an die Unterhaltung und Zerstreuung der Kinder hat man gedacht: zwei stattliche Bassins dicht an dem durch gewaltige Zementblöcke neu geschützten Ufer bieten ihnen Gelegenheit, ihre Schiffe gefahrlos schwimmen zu lassen. Bänke, die in der Nähe aufgestellt sind, geben den Beobachtern und Spielern Gelegenheit sich auszuruhen. Im Laufe des Sommers finden hier zwei Regatten des Segel-Jacht-Klub für Modellschiffe, Cuxhaven, statt, und zwar für größere Schiffe auf der Reede, für kleinere im Bassin. Diesen Regatten geht eine Ausstellung von Modelljachten voraus. Die Schiffe sind, mit geringen Ausnahmen, sämtlich von Seeleuten erbaut, teilweise bis zu zwei Meter lang und in Bauart, Segel und Takelage fachmännisch ausgeführt. Es ist erklärlich, daß der Erbauer alle Erfahrungen, die er als Seemann über Schiffsbaukunst gesammelt hat, anwendet, um dem Schiffe durch Form und Segelstellung neben eleganter Ausführung eine möglichst große Segel-Geschwindigkeit und Seetüchtigkeit zu geben. Daraus ist es wohl herzuleiten, daß die Beteiligung der hier weilenden Badegäste, wie auch der Einheimischen an den Regatten, trotz des noch jungen und in Deutschland verhältnismäßig wenig bekannten Sportes äußerst rege ist. Bei der Bekanntgabe der Resultate und Verteilung der Gewinne am Abend des Regatta-Tages versammeln sich wieder Badegäste und Einheimische, und der Tag findet durch ein frohes Tanzkränzchen seinen Abschluß.

Die Dr. Reinicke-Sammlung, untergebracht im Gebäude der Höheren Staats-Schule, umfaßt Ritzebüttelensien, prähistorische und ethnographische Gegenstände. Die Sammlung ist von Amtsrichter Dr. Reinicke der Realschule geschenkt worden. Besonders reich ist sie an prähistorischen Fundstücken, die fast sämtlich aus dem Amtsgebiet stammen. Sie enthält über 130 Urnen, auch verschiedene Waffen, Werkzeuge und Schmuckgegenstände aus der Stein- und Bronzezeit. — Eine schenswerte Sammlung ist ebenfalls in den oberen Räumen der Staatsschule untergebracht: die Rüsch-Sammlung. Sie besteht aus Kuriositäten aller Art, ausländischen, überseeischen Gebrauchsgegenständen, Waffen, Götzenbildern und aus sehr wertvollen Korallen und Muscheln. Die Sammlung ist durch Herrn Rüsch der Anstalt testamentarisch vermacht worden und wird, ebenso wie die Reinicke-Sammlung, Besuchern und Interessenten gern gezeigt. Man wende sich an den Pedell der Schule, der im Gebäude wohnt. Ernste Beachtung verdient auch das Heimatmuseum, das im Bahnhofsgebäude am alten Hafen untergebracht ist. Sehr interessant ist das dort untergebrachte Aquarium.

Die Hamburgische Amtsverwaltung befindet sich im Schloßgarten. Oberster Verwaltungsbeamter des Amtes ist der Amtsverwalter. Das Amtsgericht ist nach dem neuerbauten prächtigen Amtsgerichtsgebäude an der Deichstraße verlegt worden, während das Amt seine Bureaus aus dem Schloß in das vormalige Amtsgerichtsgebäude verlegt hat. Das Polizeigebäude liegt an der Deichstraße. Sonstige Staatsbehörden sind: die Wasserbauabteilung (ihr liegt die Erhaltung der schwierigen und kostspieligen Uferbauten ob), ferner die Lotseninspektion. Ihr ist das ganze Tonnen-, Leucht- und Lotsenwesen der Elbmündung in ihrer gesamten Ausdehnung unterstellt. Das Seemannsamt befindet sich in dem an der Hafenstraße belegenen Hause und wird vom Hafenmeister geleitet.

Die Verwaltung des Bades geschieht durch die Stadt bezw. durch eine aus der städtischen Vertretung gewählte Badekommission.

Vorsitzender der Badekommission ist ein Mitglied des Magistrats.

Badeärzte sind die ständig hier wohnenden Ärzte Amtsphysikus Dr. Bulle, Dr. Steinmetz, Dr. Benöhr, Dr. Möller, Dr. G. Kamps, Dr. Duge, Dr. Jaborg, Dr. Besserer, Dr. Bobrik, Dr. Zedelius, Augenarzt Dr. Wollenberg. Sämtliche Ärzte haben Telephonanschluß, ebenso die Apotheken.

Das Postamt ist in einem stattlichen Backsteingebäude untergebracht und liegt etwa in der Mitte zwischen Cuxhaven und Ritzebüttel. Öffentliche Fernsprechstellen befinden sich in der Post und im Telegraphengebäude. Gottesdienst findet Sonntags von 9½ bis 11 Uhr statt in Cuxhaven, Döse und Groden. Katholischer Gottesdienst wird in der früheren katholischen Garnisonskirche in Döse abgehalten. — Die Synagoge liegt auf der Westerreihe; Gottesdienst ist außer an Festtagen Freitag abends und Sonnabend morgens. — Warme Seebäder sind in der Warmbadeanstalt der Stadt am Seedeich, Wannenbäder bei Kröger (Deichstraße) zu bekommen.

Die Indikationen für Cuxhaven sind:

I. Alle Krankheiten, die auf nervöser Abspannung beruhen: also Neurasthenie, Hysterie, Hypochondrie, sogenannte „reizbare Schwäche", nervöse Dyspepsie usw.
II. Krankheiten, die mit Störungen der Verdauung und vermindertem Appetit einhergehen.
III. Rachen-, Kehlkopf-, Luftröhren- und Lungenkatarrh, Asthma.
IV. Rachitis und Skrophulose.
V. Rheumatische Krankheiten jeder Art.
VI. Neuralgien, insbesondere Migräne.
VII. Blutarmut und Rekonvalescenz.

Der Fischmarkt in Cuxhaven.

Cuxhaven ist nicht nur als Seebad bekannt und beliebt, sondern Cuxhaven hat auch bedeutende Anlagen für die Fischerei und den Fischvertrieb, und jeder, der Cuxhaven besucht, sollte diese Anlagen in Augenschein nehmen.

Das Fischereigebiet liegt östlich des eigentlichen Stadtbildes am Neufeld und ist zu erreichen von der Bahnhofstraße aus oder mittels Fähre am Neuen Hafen. Fast ebenso anziehend wie der Schiffsverkehr wirkt auf die Binnenländer das mannigfaltige Leben und Treiben in den Fischhallen.

An der Westseite des Fischereihafens liegen die Bekohlungsplätze für die Fischdampfer, dann folgen die Eisfabrik und ausgedehnte, geschmackvoll erbaute Betriebsanlagen, wie Reparaturverkstätten, Netzhallen, Lagerräume und Verwaltungsgebäude der beiden Cuxhavener Fischdampfer-Reedereien. Am Südende erhebt sich mit dem weithin kenntlichen 55 Meter hohen Schornstein die neue Eisfabrik. Dort sind zu beiden Seiten der Präsident-Herwig-Straße große Fischräuchereien und Marinieranstalten erbaut, in denen in Massen Fische zum Versand in das In- und Ausland verarbeitet werden. Es ist lohnend, einen Blick in diese Gebäude zu werfen, um zu sehen, mit welcher Sauberkeit die schmackhaften Fischgerichte hergestellt werden.

Die Ostseite des Hafens weist in ihrer ganzen Ausdehnung die langgestreckten Gebäude der sogenannten Fischhallen auf. In diesen Hallen herrscht schon am frühen Morgen ein äußerst reges Leben und Treiben, denn alle während der Nacht eingelaufenen Fischfänge werden am frühen Morgen versteigert. Der Auswärtige, der den Fischereihafen früher kannte, ist erstaunt über die gewaltigen Veränderungen des Fischereihafenbildes.

Ebenso erfreulich wie die Gesamtentwicklung der Cuxhavener Fischmarktanlagen ist auch die Zunahme der Zufuhren und des Umsatzes am Cuxhavener Fischmarkt. Nachstehende Tabelle gibt einen zutreffenden Nachweis über die nach den Kriegsjahren sich wieder jährlich steigenden Zufuhren und Erlöse.

Gelandet wurden in den Jahren:

1908:	6 840 209	Pfund	Seefische	im	Werte	von ℳ	688 421,79
1909:	10 304 039	„	„	„	„	„ „	1 135 595,07
1910:	11 533 524	„	„	„	„	„ „	1 423 289,53
1911:	14 415 863	„	„	„	„	„ „	1 730 111,18
1912:	18 546 362	„	„	„	„	„ „	2 409 362,21
1913:	21 926 979	„	„	„	„	„ „	2 764 859,53
1914:	25 832 030	„	„	„	„	„ „	2 496 042,96
1915:	7 087 852	„	„	„	„	„ „	1 949 726,21
1916:	12 601 638	„	„	„	„	„ „	7 041 056,40
1917:	11 833 765	„	„	„	„	„ „	9 569 692,41
1918:	21 075 381	„	„	„	„	„ „	10 387 036,84
1919:	27 667 871	„	„	„	„	„ „	22 522 875,67
1920:	45 482 209	„	„	„	„	„ „	
1921:	48 209 098	„	„	„	„	„ „	Inflations-
1922:	57 256 014	„	„	„	„	„ „	zeit
1923:	70 081 258	„	„	„	„	„ „	
1924:	104 495 686	„	„	„	„	„ „	10 182 294,—
1925:	86 213 419½	„	„	„	„	„ „	9 599 292,87
1926:	(vom 1. Januar bis 30. Nov.) 92 845 332 Pfund im Werte von . . . . . ℳ						9 355 124,50

Die Oberleitung dieses Betriebes liegt in den Händen des auf dem Fischereigebiete bewährten Direktors Meinken. Mit der starken Entwicklung des Fischereibetriebes hat auch die zur Fischerei gehörige Industrie: Korbwaren, Essig, Kisten usw. an Ausdehnung zugenommen.

Verordnung über die An- und Abmeldung von Fremden vom 25. Mai 1926.

Zur Ausführung von § 5 des Gesetzes, betreffend das Einwohnermeldewesen vom 6. Mai 1891 und auf Grund von § 20a des Gesetzes, betreffend das Verhältnis der Verwaltung zur Rechtspflege, wird unter Aufhebung der Bekanntmachung des Amtspräsidenten vom 31. Mai 1921, betreffend die An- und Abmeldung von Kurgästen, für das Gebiet der Landherrenschaft Ritzebüttel folgendes angeordnet:

§ 1. Wer in den Gemeinden der Landherrenschaft Ritzebüttel Fremde bei sich gegen Entgelt aufnimmt, ist verpflichtet, ein Fremdenbuch zu führen und hierin die bei ihm übernachtenden Fremden einzutragen. Für die Vollständigkeit der Eintragung ist der Wirt oder der Vermieter verantwortlich.

§ 2. Fremder im Sinne dieser Bekanntmachung ist, wer sich an einem Orte vorübergehend aufhält, ohne dort einen Wohnsitz zu begründen, und nicht in die häusliche Gemeinschaft bei einem andern aufgenommen ist. Hierzu gehören auch die Kurgäste.

§ 3. Das Fremdenbuch und die daraus in deutlicher Tintenschrift anzufertigenden Fremdenzettel richten sich nach einem vom Amte Ritzebüttel festzusetzenden Vordrucke. Es ist haltbar einzubinden; die Seiten sind mit fortlaufenden Seitenzahlen zu versehen; ihm ist ein Abdruck dieser Verordnung anzuheften. Bevor es benutzt wird, ist es dem Amte Ritzebüttel zur Abstempelung vorzulegen.

Mit dem Fremdenbuche dürfen keine Maßnahmen oder Vorkehrungen getroffen werden, die geeignet sind, die Eintragungen unkenntlich zu machen oder sonstwie zu verändern.

§ 4. Von allen Eintragungen in das Fremdenbuch über die während der letzten 48 Stunden neu angekommenen oder abgereisten Fremden sind Fremdenzettel bis 12 Uhr mittags dem Einwohnermeldeamte zuzustellen.

Die Fremdenbücher sind innerhalb der ersten 8 Tage eines jeden Monats dem Einwohnermeldeamt zur Prüfung einzureichen, auch den Polizeibeamten und den vom Rate oder vom Gemeindevorstand beauftragten Personen auf Verlangen jederzeit zur Einsicht vorzulegen.

§ 5. Wer länger als 4 Wochen als Fremder gegen Entgelt aufgenommen ist, unterliegt den in den §§ 1—3 des Einwohnermeldegesetzes gegebenen Bestimmungen. Der Wirt oder der Vermieter ist dafür verantwortlich, daß diesen Bestimmungen nachgekommen wird.

§ 6. Wer diesen Vorschriften zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bestraft.